

Skript für den QA in GPG



Schuljahr 2024/25

Dauer der Prüfung: 60 Min

Inhaltsverzeichnis

I. Grundwissen: Demokratie in Deutschland

1. Was ist eigentlich so ein Bundestag?
2. Was sind Parteien und warum gibt es sie?
3. Wer gewinnt die Wahl und wer wird Bundeskanzler?
4. Welche Regeln gelten bei demokratischen Wahlen?

II. Die Nachkriegszeit in Deutschland

1. Besiegt und besetzt
2. Die vier „Ds“
3. Entnazifizierung und Nürnberger Prozesse

III. Leben in zwei deutschen Staaten

1. Berlinkrise und Luftbrücke
2. Wie konnten aus dem besiegten Deutschland zwei verfeindete Teile Deutschlands werden?
3. Demokratie in der BRD
4. Diktatur in der DDR
5. Marktwirtschaft in der BRD
6. Planwirtschaft in der DDR
7. Alltag in der BRD und der DDR - ein Vergleich
8. Bau der Mauer: Die DDR riegelt ihre Grenzen ab
9. Das Ministerium für Staatssicherheit - genannt Stasi

IV. Erinnern und Gedenken

1. Geschichte des Konzentrationslagers
2. Orientierung - Erinnern und Gedenken, Buch S. 109
3. Der 8. Mai 1945 - Niederlage oder Befreiung?

V. Die Europäische Union

1. Die Länder der Europäischen Union
2. Die Organe der EU
3. Wirtschaft und Alltag in der EU
4. Die Zukunft der EU

I Grundwissen: Demokratie und Bundestagswahl

1. Was ist eigentlich so ein Bundestag?

In unserer Hauptstadt Berlin gibt es ein großes Gebäude (das Reichstagsgebäude). In diesem Gebäude treffen sich regelmäßig ungefähr 600 Politiker (sie nennt man Abgeordnete) und diskutieren darüber, welche Gesetze für unser Volk und unser Land sinnvoll sind. Die Politiker, die dort im Bundestag sitzen und über solche Gesetze abstimmen, werden von der Bevölkerung in sogenannten **Bundestagswahlen** (z.B. letzte am 26.9.2021) gewählt. Sie finden alle vier Jahre statt.

2. Was sind Parteien - und warum gibt es sie?

Mit einer einzelnen Meinung steht man oft ziemlich allein da. Deswegen schließen sich viele Menschen, die zu mehreren Themen die gleiche Meinung haben, zu Parteien zusammen, um ihre Meinung besser durchsetzen zu können.

Die größten Parteien in Deutschland sind die **CDU/CSU*** (Christlich demokratische Union / Christlich Soziale Union*) und die **SPD** (Sozialdemokratische Partei Deutschlands).

Weitere bedeutende Parteien sind die **FDP** (Freie demokratische Partei), **die Grünen**, **die AfD** (Alternative für Deutschland) und die **Linkspartei**.

** die CSU hat eigentlich fast dieselbe Meinung wie die CDU. Sie gibt es nur in Bayern, aber weil sie sich so gut mit der CDU versteht, nennt man sie auch die „Schwesterpartei“ der CDU. Für Bundestagswahlen treten die beiden Parteien deshalb als eine feste Verbindung an (CDU/CSU).*

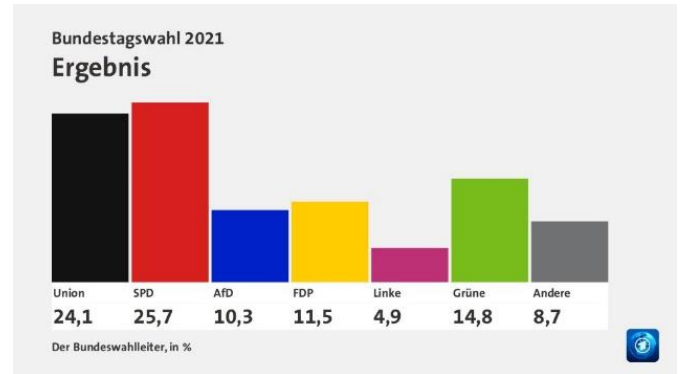
Es gibt noch viele, viele „kleinere Parteien“

Es gibt noch viele kleinere Parteien (z.B. „Piratenpartei“, „die Basis“, die „Grauen“, ÖdP, NPD.....usw.), die aber meist ohne Bedeutung sind, weil eine Partei **mindestens 5% aller Wählerstimmen** bekommen muss, damit sie Politiker in den Bundestag schicken darf. Schafft eine Partei das nicht, verfallen diese Stimmen.

Die Parteien in Deutschland werden oft mit einer Farbe abgekürzt. Das macht man zur schnellen Unterscheidung und wenn man etwas als Grafik darstellen möchte. Oft zeigen die Parteien ihre Farbe auf Logos oder Fahnen und Plakaten.

Folgende Farben stehen für die Parteien:

Schwarz	für	CDU und CSU
Rot	für	SPD
Gelb	für	FDP
Grün	für	Die Grünen
Rot	für	Linkspartei
Blau	für	AfD



Wenn sich zwei Parteien zu einer sogenannten **Koalition** verbinden, spricht man deshalb oft nur kurz von „Schwarz-Rot“ oder „Schwarz-Gelb“ oder „Rot-grün“ oder „**Ampelkoalition**“ (Rot-gelb-grün) oder sogar „**Jamaika-Koalition**“ (weil die Farben der Flagge von Jamaika schwarz-gelb-grün sind).

3. Wer gewinnt die Wahl - und wer wird dann Bundeskanzler?

Die Partei, die mehr als die Hälfte aller Sitze im Bundestag bekommen hat (also über 50%), darf die Regierung bilden und den/die Bundeskanzler/in stellen.

Wenn das keine Partei schafft, versuchen die Parteien, die sich am besten verstehen, zusammenzuschließen, damit sie über 50% kommen. Dieser Zusammenschluss heißt dann „**Koalition**“. Die Parteien, die mit ihrem Zusammenschluss dann mehr als 50% erreicht haben, dürfen regieren.

Die **größere Partei** im Bündnis darf den/die Bundeskanzlerin stellen. Der/die Bundeskanzlerin ernennt dann die sogenannten Minister für einzelne Sachgebiete (z.B. Außenpolitik, Wirtschaftspolitik, usw.)

Die SPD hatte bei den Wahlen 2021 zwar die meisten Wählerstimmen, aber es hätte für sie allein nicht zum Regieren gereicht. Nach langen Gesprächen und Verhandlungen, haben sich dann SPD, FDP und die Grünen entschlossen , zusammen zu regieren. Der aktuelle Bundeskanzler ist daher Olaf Scholz. Die Spitzenpolitiker der Grünen und der FDP haben die folgenden Ministerposten erhalten:

- Robert Habeck (Grüne): Vizekanzler, Wirtschafts- und Klimaminister
- Annalena Baerbock (Grüne): Außenministerin
- Christian Lindner (FDP): Finanzminister

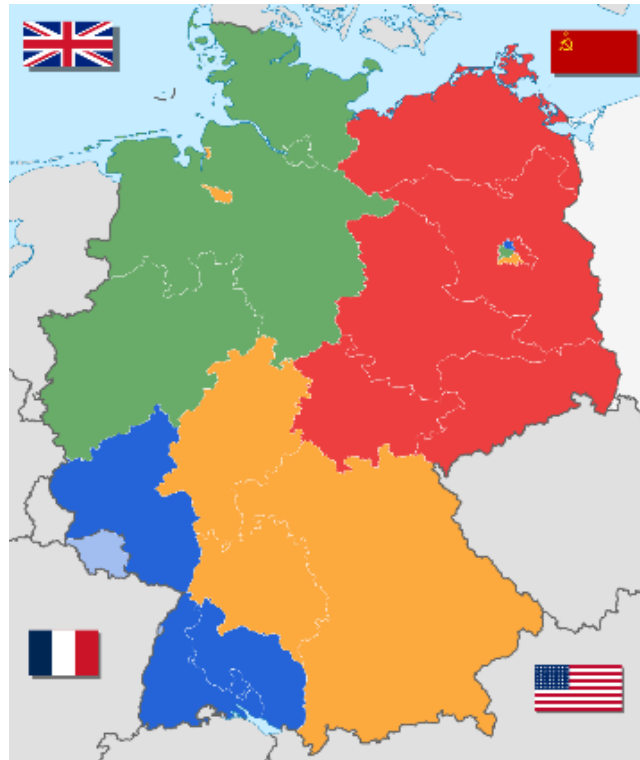
4. Welche Regeln gelten bei demokratischen Wahlen?

Die 5 wichtigsten Regeln bei demokratischen Wahlen sind folgende. Die Wahl ist.....

- **Frei** = jeder darf wählen, was er will!
- **Geheim** = kein anderer darf wissen, was man gewählt hat, außer man sagt es freiwillig!
- **Gleich** = jede Stimme zählt gleich viel, egal von wem!
- **Allgemein** = alle Deutschen über 18 Jahre dürfen wählen!
- **Unmittelbar** = ich kann direkt (unmittelbar) ankreuzen, welche Partei und welchen Politiker ich wählen will!

II Nachkriegszeit in Deutschland

1. Besiegt und besetzt



8. Mai 1945: Ende des Krieges in Europa; Sieg über Deutschland



Deutschland wurde in den letzten Kriegswochen von fremden Truppen besetzt



Die Siegermächte **USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich** teilten sich Deutschland in **vier Besatzungszonen** aufgeteilt. Auch Berlin wurde in vier Besatzungszonen aufgeteilt.

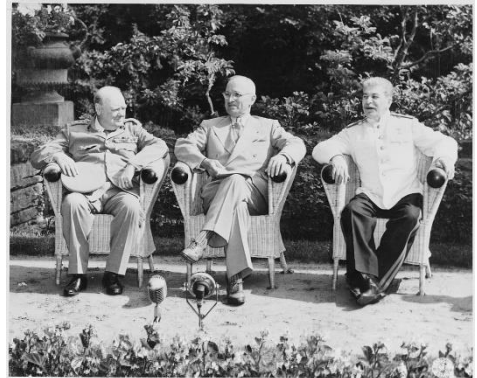
➔ **Ziel:** Deutschland sollte nie wieder so stark wie zuvor und somit zur Gefahr werden.

Die Besatzungszonen waren durch **Grenzen** voneinander getrennt und man benötigte einen **Erlaubnisschein**, wenn man in eine andere Zone reisen wollte. In den Besatzungszonen übernahmen die Siegermächte die Kontrolle und Verwaltung.

2. Die 4 D's

Am 17. Juli 1945 trafen sich die Staatschefs von Großbritannien, USA und UdSSR in Potsdam:

Winston Churchill, Harry S. Truman und Josef Stalin.



Ihre wichtigsten Beschlüsse sind als die 4 D's bekannt:

1. Demilitarisierung:

Deutschland hat keine Armee mehr und darf keine Waffen herstellen

2. Denazifizierung:

Nazis werden aus öffentlichen Ämtern entfernt

3. Demokratisierung:

Demokratische Erziehung in Deutschland
- Freie Meinungsäußerung ist erlaubt

4. Dezentralisierung:

Bundesländer und Gemeinden bekommen mehr Macht - nicht nur eine Person soll alles entscheiden

➡ **Nicht alle Beschlüsse wurden so durchgesetzt:**

Ab 1955 gab es allerdings wieder eine Armee in Deutschland. Manche Stellen mussten von Nationalsozialisten besetzt werden, weil sie dringend benötigt wurden.

➡ **Zerschlagung der Wirtschaftsmacht:**

Alle Sieger waren sich einig, dass Deutschland keine starke Industrie mehr besitzen durfte und sie bauten Fabriken ab und entnahmen die Rohstoffe aus der jeweiligen Besatzungszone.

➡ **Erste Spannungen zwischen den Verbündeten:**

Die USA und die UDSSR hatten unterschiedliche Vorstellungen von der Zukunft Europas. (USA wollte Demokratien/Die UDSSR wollten Regierungen einsetzen, die ihren Anweisungen folgen)

3. Entnazifizierung/Denazifizierung und Nürnberger Prozesse

Was war das Ziel der Entnazifizierung?

Umerziehung der Deutschen, Demokratisierung, Denkweise ändern

Mit welchen Maßnahmen wurde in den verschiedenen Zonen die Entnazifizierung vollzogen? Finde 4 Beispiele:

Nazibücher wurden verbrannt, Straßennamen geändert, Opfer aus dem KZ bestatten, Filme über KZ ansehen

Die Mitglieder der NSDAP wurden nach Kriegsende gezwungen Fragebögen auszufüllen. In welchen Kategorien wurden sie unterteilt?

Unschuldige, Mitläufer, Belastete oder Kriegsverbrecher

Was waren die Anklagepunkte bei den Nürnberger Prozessen?

- a) Verbrechen gegen den Frieden, Vorbereiten und Durchführen eines Krieges
- b) Kriegsverbrechen: Mord und Misshandlungen von Gefangenen und Zivilisten, Töten
- c) Verbrechen gegen die Menschlichkeit: Ausbeutung, Verfolgung und Ausrottung von Menschen aus rassistischen Motiven

Welche „berühmten“ Nazis wurden bei den Nürnberger Prozessen angeklagt?

Rudolf Heß, Albert Speer, Julius Streicher, usw.

Welche Urteile wurden gefällt? Nenne 3 Beispiele.

Hinrichtung, lange/lebenslange Strafen/ Freispruch

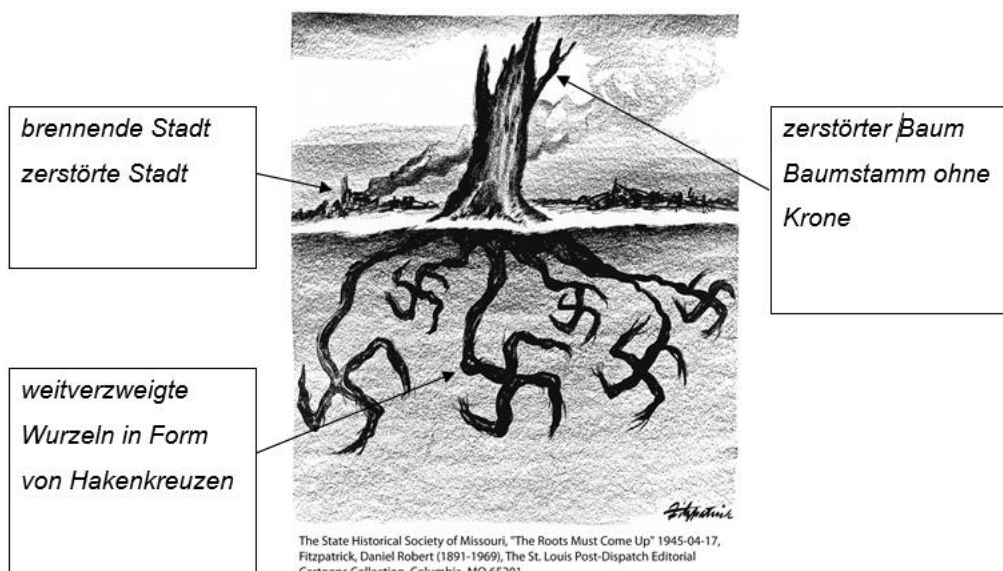
Warum wurden Hitler und Goebbels nicht angeklagt?

beide begingen Selbstmord bevor sie angeklagt werden konnten

War die Entnazifizierung erfolgreich oder nicht?

Die Entnazifizierung war erfolgreich, weil...	Die Entnazifizierung war nicht erfolgreich, weil...
die Menschen danach erst das Ausmaß der Gräueltaten verstanden haben	es noch immer Nazis gibt (auch in anderen Ländern)
die nachfolgenden Generationen nie wieder einen Krieg gegen andere Nationen anfangen wollen	die Menschen alleine aus Angst Vorurteile gegenüber anderen Nationen haben (aber trotzdem keinen Krieg anfangen würden)

Karikatur:



Erkläre die Bedeutung der Karikatur in deinen eigenen Worten.

Der von den Nationalsozialisten verursachte Krieg hat Städte und Landschaften zerstört. Der Baum symbolisiert den Untergang der NS-Herrschaft. Allerdings ist die Ideologie der Nationalsozialisten nicht vollständig vernichtet worden. Aus den Wurzeln kann sie neu „aufblühen“. Diese Gefahr sollte erkannt und nicht unterschätzt werden.

III Leben in zwei deutschen Staaten

1. Berlinkrise und Luftbrücke

Konflikt zwischen den Besatzungsmächten:

westliche Besatzungsmächte Pläne für Deutschland: → eine parlamentarische Demokratie werden (= Regierung durch demokratische Wahl) → Föderalismus , das heißt aus Bundesländern bestehen → Marktwirtschaft mit freier Produktion und Verkauf von Waren	östliche Besatzungsmacht Pläne für Deutschland: → Einparteiensystem (keine freien Wahlen) → Planwirtschaft : Staat entscheidet über die Produktion von Gütern und über die Versorgung der Bevölkerung
---	--

Berlinkrise (Währungsreform und Berlinblockade)

Verhandlungen über gemeinsame Währungsreform scheiterten



Einführung der Deutschen Mark in den westlichen Zonen



Reaktion der Sowjetunion: Einführung der Ostmark im östlichen Teil & in Berlin



Westmächte sind mit der Ostmark in Berlin nicht einverstanden



24. Juni 1948: Die UdSSR sperrt die Zufahrtswege nach Berlin.



24. Juni 1948

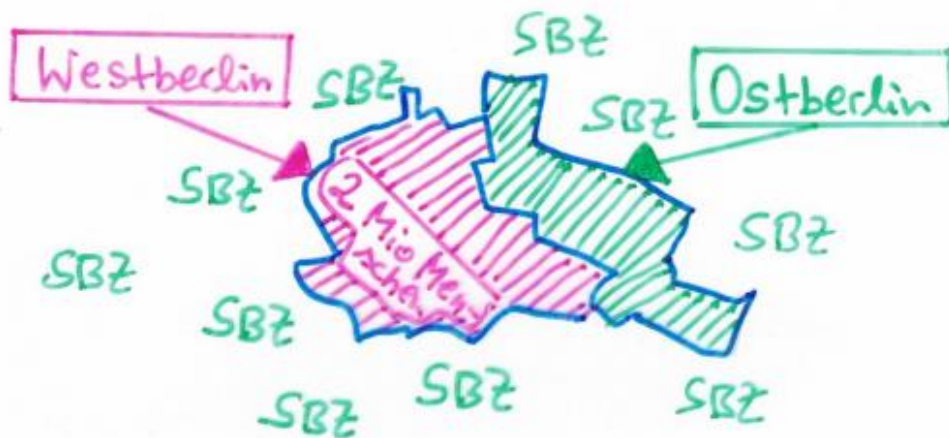
Luftbrücke

12. Mai 1949

Kohle, Rohstoffe, Lebensmittel

Lucius Clay, der Organisator der Luftbrücke, hat West -Berlin vor dem Kommunismus bewahrt

Am 24. Juni 1948 macht die Sowjetunion Westberlin dicht: Juni 1948 bis Mai 1949: Berlin-Blockade und Luftbrücke



2 Millionen Menschen leben in Westberlin, dem Teil Berlins, der von amerikanischen, englischen und französischen Soldaten besetzt ist.

Berlin - also auch Westberlin - liegt aber mitten in der SBZ, d. h. die Westberliner sind „umzingelt“ von den Sowjets.

Berlin-Blockade:

Auf dem Landweg lassen es die Sowjets nicht mehr zu, Westberlin mit Lebensmitteln, Medikamenten aber auch Kohle, Strom und Gas zu versorgen. Das heißt Westberlin ist von der Außenwelt abgeschnitten!

Ziel der Berlin-Blockade:

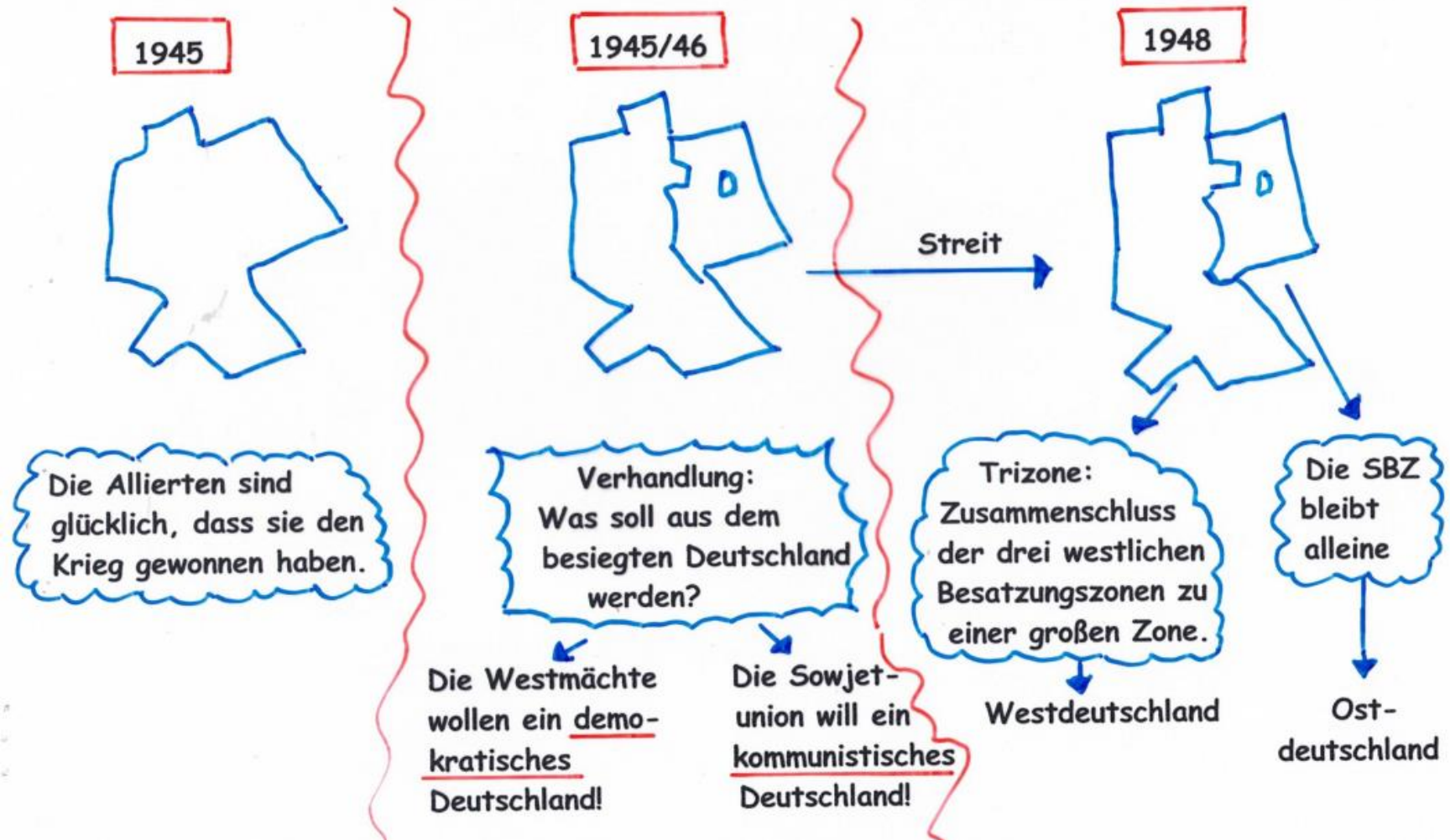
Die Sowjetunion will, dass die Westalliierten Berlin verlassen und die ganze Stadt ihnen überlassen.

Aber die Westalliierten finden einen Ausweg:

Über die Luft (US-„Rosinen“-Bomber) versorgen sie Westberlin mit allen lebenswichtigen Gütern. Sie haben sozusagen eine „Luftbrücke“ hergestellt.

Im Mai 1949 gibt die UdSSR ihren Plan auf und beendet die Blockade.

2. Wie konnte aus dem besiegten Deutschland zwei verfeindete Teile Deutschlands werden?



3. Demokratie in der BRD (Bundesrepublik Deutschland)

Neubeginn 1949

23. Mai 1949 Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland



1. Bundestag

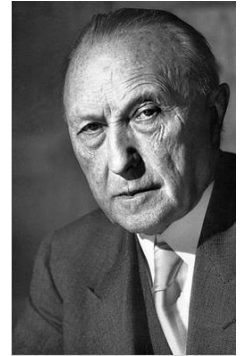


1. Bundesregierung unter **Bundeskanzler Konrad Adenauer**



Merkmale, die die BRD zur Demokratie machen:

- Grund- und Menschenrechte sind unauflösbar (z.B. Schutz der Menschenwürde, Recht auf Leben; Gleichheit vor dem Gesetz)
- Bürger können über allgemeine, unmittelbare und geheime Wahlen über ihre Regierung mitbestimmen
- Gewaltenteilung: Regierung, Parlament und Gericht sind getrennt
- Recht auf Eigentum; Staat sorgt für dessen Schutz



Konrad Adenauer (1952)

4. Diktatur in der DDR (Deutsche Demokratische Republik)

Die Regierung der DDR behauptet demokratisch zu sein, aber in Wirklichkeit war die DDR nicht demokratisch, sondern eine Diktatur.

- Es regierte immer nur eine einzigen Partei (SED - Sozialistische Einheitspartei)
- Es gab noch andere Parteien, die aber machtlos waren und eine Demokratie vortäuschten („Blockflöten“)
- Demonstrationen gegen die Regierung wurden verboten
- Der Staat bespitzelte die Bürger → Kritik an DDR/SED wurde strafrechtlich verfolgt
- Der Staat kontrolliert die Medien; kritische Zeitungen u. Filme wurden verboten
- DDR Bürger durften ihr Land nicht verlassen; Ausreiseanträge wurden nicht genehmigt; Familien von Antragsstellern wurden verhört
- Keine freien und geheime Wahlen
 - Es standen nur SED Mitglieder auf der Liste
 - Man konnte nur „Ja“ oder „Nein“ ankreuzen
 - Es gab Wahlkabinen, aber Menschen wurden unter Druck gesetzt, sie nicht zu benutzen

5. Marktwirtschaft in der BRD

freie Marktwirtschaft (z.B. in der USA)

- Konsum- und Gewerbefreiheit
- freie Preisbildung
- Produktions- und Handelsfreiheit
- Wettbewerbsfreiheit

Erweiterung zur
→
durch

Ludwig Erhard



soziale Marktwirtschaft

Der Staat kann mitbestimmen, er greift steuernd ein, um **soziale Ungerechtigkeiten zu verhindern** und durch:

- Gesetze zum Kündigungsschutz
- Gesetze zur Absicherung der Arbeitnehmer durch Sozialversicherungen

Folgen der Wirtschaftspolitik → das „deutsche Wirtschaftswunder“

- steigende Löhne
- steigende Kaufkraft
- steigender Konsum
- Möglichkeit zum Sparen
- Anstieg der Produktion in der Industrie
- Sinken der Arbeitslosenzahlen
- steigender Bedarf an Arbeitskräften: Gastarbeiter

6. Planwirtschaft in der DDR

zentrale Planwirtschaft

Eine zentrale Planwirtschaft ist eine Wirtschaftsform, in der die Wirtschaft vom Staat/von der Regierung gelenkt wird, indem:

- sie Pläne für die Produktion entwirft (Fünfjahrespläne)
- das Produktionsziel für jeden Betrieb festlegt
- die Preise, Löhne und Arbeitszeiten festlegt

Ziel: Soziale Gerechtigkeit/Vermeidung von Ausbeutung

Maßnahmen:

Enteignung und Verstaatlichung von

- privaten Betrieben/Geschäften
- landwirtschaftlicher Betriebe → staatl. Agrarbetriebe (LPGs= Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften)
- Banken, Industrie- und Handelsunternehmen

Folgen der Wirtschaftspolitik:

- Mangelwirtschaft und Versorgungsprobleme
- Keine Anpassung der Produktion an die Nachfrage
- Geringes Warenangebot → wenig Auswahl, schlechte Qualität, langes Anstehen.
- Lange Wartezeiten auf Produkte (z.B. Trabbi/Fernseher)

7. Alltag in der BRD und der DDR – ein Vergleich

	BRD	DDR
Familie	• traditionelles Familienbild: Frau als Mutter und Hausfrau/ Mann als Hauptverdiener; • eigentl. Gleichstellung von Mann und Frau im Grundgesetz → setzte sich sehr langsam durch	• Gleichberechtigung von Frau und Mann • Viele Frauen gingen einer Arbeit nach • Staatl. Betreuungsangebote für Kinder • Häufige Doppelbelastung von Frauen (Haushalt und Arbeit)
Wohnung	• Teure Mieten (großer Teil des Lohns) • Bau von eigenen Häusern durch Kredite • Ab 1980: WGs	• Schlechter Zustand und Zerfall von Häusern • Billige Mieten • Zuweisung von Wohnungen durch Staat • Staatl. Plattenbauten (waren modern)
Versorgung	• Teurere Grundnahrungsmittel • Angemessene Preise für „Luxusgüter“ • Keine Versorgungsengpässe • Kaum Warteschlangen	• Billige Grundnahrungsmittel und Kleidung • Versorgungsengpässe • Warteschlangen • Überteuerte „Luxusgüter“ (Waren aus dem Westen)
Reisen	• Reisen fast überall hin möglich • Freie Entscheidung • Ab 70er Jahre: Flugreisen für Durchschnittsverdiener erschwinglich	• Reisen nur in bestimmte Länder • Reiseantrag/-erlaubnis
Jugendorganisation	• Viele Jugendorganisationen • Nur ein Teil der Jugendlichen ist organisiert (freiwillig) • Nicht verbunden mit der Schule	• FDJ, einzige Jugendorganisation • Fast alle Jugendlichen sind darin organisiert • Enge Verbindung mit Schule
Eintritt in Erwachsenenwelt	• Konfirmation, Firmung • Gelöbnis auf Gott • Feier, Fest, Geschenke	• Jugendweihe • Gelöbnis auf Staat • Feier, Fest, Geschenke

8. Bau der Mauer: Die DDR riegelt ihre Grenzen ab

Situation in der DDR

- ❖ Wohlstand der BRD lockt die DDR Bürger an
- ❖ Unzufriedenheit der Bürger mit der Unfreiheit in der DDR
- ❖ Flucht in den Westen → viele DDR Bürger verlassen das Land
- ❖ DDR verliert durch die Ausreise wichtige Arbeitskräfte
- ❖ Die Wirtschaft ist gefährdet
- ❖ 17. Juni 1953: Aufstand gegen Normerhöhungen
 - gegen Arbeitsleistungen ohne Lohnerhöhung
 - gegen Unfreiheit und Unrecht
 - gegen SED-Politiker

Reaktionen des SED-Regimes

- ❖ Niederschlagung durch den Einsatz russischer Panzer, langjährige Haftstrafen und Hinrichtung von Aufständischen
 - ⇒ **13. August 1961: Mauerbau in Berlin**
 - Ausbau der Grenzen mit Beobachtungstürmen, Minenfeldern, Selbstschussanlagen

Folgen des Mauerbaus:

- ❖ Familien wurden getrennt
- ❖ Pendler verloren ihren Arbeitsplatz
- ❖ Flüchtlinge wurden erschossen/inhaftiert

9. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) – genannt Stasi

Die Regierung der DDR kontrollierte fast alle Bereiche des öffentlichen Lebens. Die Bürger sollten sich in dieses System einpassen. Viele Bürger zogen sich sehr in ihr Familienleben zurück, um wenigstens im Privatleben Freiheiten zu finden.

Wer sich an die „Spielregeln“ der DDR-Führung hielt, führte ein sozial abgesichertes Leben mit bezahlbarer Wohnung, einem Arbeitsplatz, Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie Urlaub im eigenen Land oder in sozialistischen Staaten Osteuropas.

Im Jahr 1950 wurde in der DDR das Ministerium für Staatssicherheit (MfS, Stasi) gegründet.

Aufgaben der Stasi:

- Bekämpfung der Feinde des Sozialismus
- Andersdenkende sollten mundtot gemacht werden
- Verhinderung von Fluchtversuchen mit allen Mitteln

Zur Kontrolle „verdächtiger“ Personen arbeitete die Stasi mit vielfältigen **Überwachungsmethoden**:

- Überwachung des Post- und Telefonverkehrs
- Abhören von Wohnungen
- Einschüchterung, Bestrafung und Erpressung Andersdenkender
- Androhung des Verlusts des Arbeitsplatzes, Hausarrest, Gefängnis, Ausweisung
- Ausschluss aus der Gemeinschaft
- Verhaftung von Verdächtigen
- „Inoffizielle Mitarbeiter“ (= IMs)
→ berichten über Familienmitglieder, Freunde, Nachbarn oder Arbeitskollegen



Die Stasi und ihre Methoden (11:32)

<https://www.youtube.com/watch?v=RDJIXRIAKVo>

IV Erinnern und Gedenken

1. Geschichte des Konzentrationslagers

Die Errichtung von Konzentrationslagern begann auf der Grundlage der Notverordnung vom 28.2.1933. In leeren Fabrikhallen und an anderen Orten wurden **politischen Gegner** in „Schutzhaft“ gefangen.

Schutzhaft bedeutete willkürliche Verhaftung ohne gerichtliche Kontrolle. Es kam zu bestialischen Misshandlungen.

Das erste KZ war 1933 bei Dachau errichtet worden.

Ab 1935 war Ziel von „Schutzhaft“ nicht nur die Ausschaltung aller Regimegegner, sondern auch aller Personengruppen, die aus ideologischen (z. B. Bibelforscher, Geistliche), rassistischen (Juden, Polen, Emigranten) oder aus sozialen Gründen (Arbeitslose, Gewohnheitsverbrecher, Homosexuelle) als „**Volksschädlingen**“ bezeichnet wurden.

Ab 1938 wurde der Zwangsarbeitseinsatz für **Projekte der SS** und später für die **Rüstungsindustrie** ein wesentlicher Zweck der Konzentrationslager.

Ab 1941 wurden zur „Endlösung der Judenfrage“ **Vernichtungslager** eingerichtet. Dies waren Konzentrationslager, in denen Menschen industriell mit Gas ermordet wurden.

Alltag im Konzentrationslager

Die Häftlinge waren **vollkommen schutzlos** den täglichen Drohungen, Erniedrigungen und Strafen durch die Wachmannschaften ausgesetzt. Sie mussten in überfüllten Baracken übernachten und schwerste Arbeiten verrichten. Schon bei geringsten Verstößen gegen die Lagerordnung kam es zu brutalen Bestrafungen oder Tötungen. Die schweren Arbeitsbedingungen, mangelnde Hygiene und eine unzureichende Versorgung führten außerdem zu vielen Toten. Die Toten wurden im Krematorium verbrannt

„Arbeit macht frei.“

Es ist der berühmte Satz, der über den Eingangstoren mehrerer Konzentrationslager steht. Er galt als zynisches Versprechen der Nationalsozialisten an die

Häftlinge - angeblich hätten sie durch ihre Arbeit eine Chance auf Freiheit. Doch die Zwangsarbeit bestand aus Ausbeutung und Erniedrigung und endete im qualvollen Tod. Allein in Auschwitz-Birkenau wurden mehr als eine Million Menschen ermordet.

2. Orientierung – Erinnern und Gedenken, Buch S. 109

Gedenkstätten sind geschichtliche Erinnerungsorte. Dort haben sich in der Vergangenheit schlimme Ereignisse zugetragen

Beispiele für Gedenkstätten: KZ Gedenkstätte Dachau

1. Was ist mit dem Begriff „ein schweres Erbe“ gemeint. Erkläre!

Mit dem Begriff ist eine „schwere“ Aufgabe bzw. eine Last gemeint, die wir von unseren Vorfahren (die im Krieg für die Nationalsozialisten gekämpft haben) „geerbt“ haben.

2. Was meint der ehemalige Bundespräsident Weizsäcker zum Thema Erinnern und Gedenken.

Wir können die Vergangenheit nicht ändern, müssen uns jedoch mit dieser beschäftigen. Nur wenn wir uns damit beschäftigen, können wir „rechtsradikale“ Ansichten in der Gegenwart erkennen und lassen uns nicht von diesen überzeugen.

3. Wann wird an die Opfer des Nationalsozialismus gedacht und warum wurde dieses Datum ausgewählt?

Der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus ist am 27. Januar. An diesem Tag wurde im Jahr 1945 das Vernichtungslager Auschwitz befreit.

3. Der 8. Mai 1945 – Niederlage oder Befreiung?

Der 8. Mai 1945 war nicht für alle ein **Tag der Befreiung**.

In der Tabelle wird dargestellt, wer den Tag als Sieger, als Besiegter oder als Befreiter wahrgenommen hat:

Sieger/Besiegter/ Befreiter?	Wer gehörte zu der Gruppe?	Wie fühlten sie sich?
Sieger	Siegermächte USA, Sowjetunion, Groß- britannien und Frankreich	glücklich, mächtig, da sie den Krieg gewonnen haben
Befreiter	Zwangsarbeiter, die in den Ländern leb- ten, die von Deutschland besetzt waren	erleichtert, denn die Zeit des Lei- dens und der Erniedrigung war vor- bei
Besiegter	„viele Deutsche“ NS-Anhänger	entsetzt, denn die deutschen Städte lagen in Trümmern arm und kaputt, denn viele Menschen waren obdachlos, hatten nichts zu essen hatten Angst vor der Bestrafung, denn sie waren für die Gräueltaten verantwortlich

Der 8. Mai ist heute aber auch ein...

- ... **Tag der Erinnerung:** An diesem Tag soll der Ermordeten und Verfolgten durch das NS-Regime und der Toten des 2. Weltkriegs erinnert werden.
- ... **Tag des Nachdenkens:** Die historischen Ereignisse sollten aufgearbeitet werden. Die Geschichte darf nicht verdrängt oder ignoriert werden. Es soll ein ehrlicher Umgang mit der eigenen Geschichte in Deutschland erfolgen.

Welche Lehren ziehen wir aus der Vergangenheit?

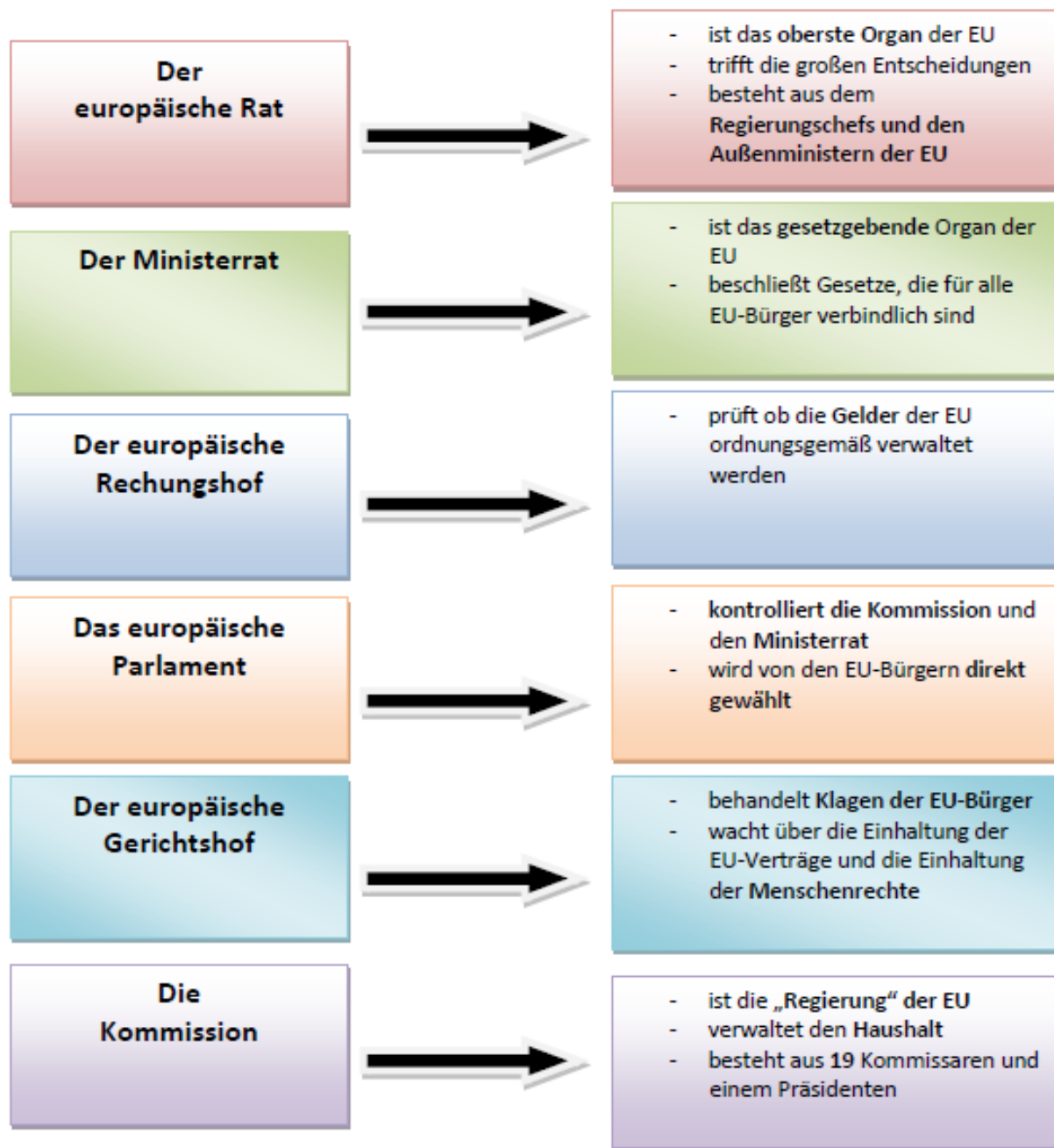
- ➔ Wir verschweigen die Vergangenheit nicht, sondern lernen aus ihr
- ➔ Wir begegnen anderen Kulturen, Menschen nicht mit Hass und Feindschaft sondern leben miteinander
- ➔ Wir setzen uns für den Frieden und Freiheit ein

V Die Europäische Union

1. Die Länder der Europäischen Union



2. Die Organe der EU



3. Wirtschaft und Alltag in der EU

Gemeinsame Ziele der EU:

- Abbau der Grenzen innerhalb Europas und stärkere Überwachung der Außengrenzen (Schengener Abkommen)
 - Verstärkung der Sicherheit und Außenpolitik
 - Gemeinsame Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität
 - Gemeinsamer Binnenmarkt, d.h. freier Verkehr von Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital (Vertrag von Maastricht)
- } Vertrag von Amsterdam

Die vier Freiheiten des Binnenmarktes:



Die vier Freiheiten des Binnenmarktes

den Verbraucher	den Arbeitnehmer	den Unternehmer
- Konkurrenz der Warenanbieter wird größer - Die Preise sinken - Waren können zollfrei eingeführt werden	- Er kann ungehindert in dem EU – Land arbeiten und leben, in dem er Arbeit findet	- Er kann produzieren, wo es für ihn am günstigsten ist - Er kann innerhalb der EU seine Waren und Dienste anbieten
- Fusionen und Monopolisierungen können seine Freiheiten einschränken - Auch Kriminelle haben freie Fahrt an den Grenzen (Drogenschmuggel...)	- Vielen fehlen die Sprachkenntnisse und beruflichen Voraussetzungen, um die Chancen des europäischen Arbeitsmarktes zu nutzen	- Konkurrenz aus Ländern mit niedrigeren Belastungen (Löhne, Steuern, Vorschriften...) kann die Existenz eines Betriebes gefährden

4. Die Zukunft der EU



mögliche Beitrittskandidaten für die EU:
Serbien, Montenegro (Erfüllen einige Anforderungen)
Türkei → Beitrittsverfahren läuft, aber es gibt noch kritische Punkte

Diese Voraussetzungen müssen in den Ländern erfüllt sein:

- **Demokratische Regierung**
- **Rechtsstaatliche Ordnung (Regierung und Verwaltung muss sich an Gesetze halten)**
- **Schutz von Minderheiten und Wahrung der Menschenrechte**
- **Funktionsfähige Marktwirtschaft**
- **Bereitschaft für finanzielle Verpflichtungen**

Brexit (Kunstwort aus Britain und Exit):
gemeint ist der Austritt Großbritanniens aus der EU

Gründe für den Austritt:

- Unterschiede zum Festland (Linksverkehr, andere Maße und Gewichte, kein Euro)
- Einfluss ohne die EU könnte größer sein
- Kritik an der Freizügigkeit, da dadurch viele Einwanderer aus Osteuropa ins Land kamen

Nicht nur die Briten, sondern auch in anderen Ländern wie Frankreich oder der Niederland häufen sich kritische Stimmen zur EU.